



Einige neue Javanische Anthomyiden

VON

P. STEIN

in Genthin (Preussen).

Overgedrukt uit deel XLVII van het
Tijdschr. voor Entomologie.





Einige neue Javanische Anthomyiden

VON

P. STEIN

in Genthin (Preussen).

Unter einer Sendung Anthomyiden, die ich von Herrn de Meyere zur Bestimmung erhielt, fanden sich auch einige aus Java stammende, deren Beschreibung ich hiermit veröffentliche.

1. **Spilogaster niveipalpis** sp. nov. ♀.

Rufo-flava; oculis haud late disjunctis, antennis pallide flavis, seta flava longe plumata, palpis dilatatis, dimidio basali nigris, apicali niveis, haustello nigropiceo; thorace sordide flavo, vitta media postice abbreviata nigra, vittis lateralibus nigris parum perspicuis; abdomine late ovato, subdepresso, nudo, basi rufo-flavo subpellucido, apice late nigro-piceo nitidissimo; pedibus flavis, tibiis brunneis, tarsis nigris; alis subflavidis, venis long. 3 et 4 fere parallelis, cellula apicali prima lata, squamis et halteribus flavis. Long. ca. 8 mm.

Augen sehr hoch und schmal, Stirn u. Wangen im Profil gar nicht vorragend, Backen schmal, Mundrand ganz unbedeutend vorgezogen. Stirn für ein Weibchen verhältnismässig schmal, über den Fühlern etwa halb so breit als ein Auge an derselben Stelle gemessen, Mittelstrieme braun mit rötlichem Schimmer, stumpf, hinten tief, aber sehr schmal ausgeschnitten, Orbiten sehr schmal, fleisch-rötlich bestäubt, Wangen etwas heller. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht, blassgelb. Borste gelb, lang gefiedert, Taster etwas gekrümmt, an der Spitze ziemlich auffallend breit gedrükt, an der Basalhälfte tiefschwarz, in der Endhälfte fast schnee-

weiss gefärbt, Rüssel pechschwarz. Thorax rotgelb, ziemlich stumpf u. auf dem Rücken mehr schmutzig gefärbt; bei genauer Betrachtung erkennt man eine ziemlich breite, innerhalb der Dorsocentralborsten liegende, hinten etwas abgekürzte, schwarze Mittelstrieme u. jederseits davon eine noch undeutlichere, von der schmutzigen Grundfärbung sich kaum abhebende Seitenstrieme; dc *) 4, nach vorn zu an Grösse etwas abnehmend, pra kaum als feines Härchen angedeutet, a nur vor dem Schildchen ein Paar, im übrigen der Thorax mit zahlreichen, kleinen, abstehenden Börstchen besetzt. st 1, 2, die hintere untere aber sehr kurz; Schildchen rotgelb, schwach durchscheinend. Hinterleib breit eiförmig, etwas flach gedrückt, 1. Ring und die Vorderhälfte des 2. durchscheinend rotgelb, der Rest glänzend pechschwarz. Der ganze Hinterleib erscheint nackt, da er nur mit äusserst kurzen, dicht anliegenden Börstchen besetzt ist; nur auf der Mitte des letzten Ringes finden sich einige abstehende Härchen. Beine gelb, Schienen verdunkelt, Tarsen schwarz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits dem Körper abgewandt nur vor der Spitze mit 4—5 längeren Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 3 um die Mitte herum stehenden Borsten von unbedeutender Grösse. Flügel gelblich, namentlich am Vorderrand, 3. und 4. Längsader fast parallel, da die 4. nur an der äussersten Spitze ganz unbedeutend aufbiegt, 1. Hinterrandzelle breit offen, hintere Querader ziemlich auffallend geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader 1½ mal so lang als der vorletzte, Schüppchen und Schwinger gelblich.

1 ♀ (Piepers).

2. **Spilog. dimidiata.** sp. nov. ♂.

Nigro-cinerea, oculis arcte cohaerentibus, antennis sordide flavis, seta longe plumata, palpis nigris; thorace leviter albido-pollinoso,

---

*) dc Dorsocentralborsten hinter der Naht; pra Präalarborste, eine unmittelbar hinter der Naht, ziemlich tief stehende, vor der Flügelwurzel liegende Borste, die z. B. der Gattung Limnophora ganz fehlt u. deren Länge ein höchst wichtiges Artmerkmal bildet; a Acrostichalborsten; st. Sternopleuralborsten.

rudimentis duarum linearum tenuissimarum vix perspicuis, humeris flavidis, scutello nigro-cinereo; abdomine ovato, basi flavo-pellucido, apice saturatius flavo, nitido; pedibus nigris; alis flavidis, vena long. 4 apice paullo sursum curvata, squamis et halteribus flavis. Long. 6,5 mm.

Augen hoch und schmal, oben eng zusammenstossend, Stirn und Wangen gar nicht vorragend, Backen schmal; Stirndreieck klein, schwarzgrau, fein weiss eingefasst, die Börstchen zu beiden Seiten desselben nur bis zur Mitte der Stirn aufsteigend. Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, schmutziggelb, Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax dunkelgrau, ganz von hinten betrachtet mit dünnem weisslichgrauem Reif, der vorn etwas dichter ist, so dass man hier die äussert schwache Spur von 2 ganz dünnen etwas dunkleren Mittellinien bemerkt; Grundbeharung ziemlich dicht, nicht ganz halb so lang als die kräftigen Dorsocentralborsten, die hinter der Naht in der Zahl von 3 vorhanden sind, pra sehr kurz, die übrige Beborstung wie bei der vorigen Art; Schulterbeulen gelb, Schildchen wie der Thorax gefärbt Hinterleib ziemlich kurz, breit eiförmig, durchweg mit deutlichem Glanz, fast nackt, nur der Hinterrand des 3. und Mitte u. Hinterrand des 4. Ringes mit längeren abstehenden Borsten. Die beiden ersten Ringe sind durchscheinend blassgelb, der Rest und eine von ihm sich bis zur Basis des Hinterleibs erstreckende Mittelstrieme gesättigter gelb und nicht durchscheinend. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 ziemlich langen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt u. zugekehrt mit je einer Reihe nicht sehr starker Borstenhaare, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel gelblich; 3. und 4. Längsader etwas convergierend, indem jene etwas abwärts, diese etwas aufwärts gebogen ist, hintere Querader deutlich geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader $1\frac{1}{2}$ mal so gross als der vorletzte, Schüppchen und Schwinger gelblich.

1 ♂ (Piepers).

3. **Spilog. lineata.** sp. nov. ♂.

Simillima Ariciae variegatae Mg., differt oculis nudis, antennis flavis, seta longissime plumata, setis dorsocentralibus tribus et seta exteriore tibiarum posticarum deficiente. Long 8 mm.

Augen sehr hoch und schmal, oben nur durch die linienförmigen, silbergrau bestäubten Orbiten etwas getrennt; Stirn und Wangen im Profil nicht vorragend, letztere auch von vorn gesehen nur linienförmig, neben der Fühlerbasis kaum etwas breiter und dann bis zum Scheitel ebenso schmal verlaufend wie vorher; die Frontoorbitalborsten hören in der Mitte der Entfernung zwischen Fühlerbasis und Ocellendreieck auf, unmittelbar vor dem letzteren finden sich dann aber wieder einige von unbedeutender Grösse. Fühler schmutzig gelb, wenig kürzer als das Untergesicht, Borste sehr lang und lang gefiedert, Taster bräunlichgelb, bisweilen verdunkelt. Thorax schwarzgrau, von hinten gesehen dicht grau bereift, so dass sich 2 dünne, dunklere Mittellinien scharf abheben, die zwischen den dc liegen, nach hinten allmählich, aber nur wenig breiter werden und hinter der Naht verschwinden; ferner bemerkt man jederseits noch eine breite Strieme von gleicher Färbung, die unmittelbar über den Schulterbeulen beginnt und sich bis zur Flügelwurzel hinzieht. Die Schutterbeulen sind rotgelb, und zieht sich von ihnen eine feine, ebenfalls rotgelbe Linie bis zur Flügelwurzel; die Brustseiten sind meist rötlichgrau, dazwischen ab und zu gelblich; dc 3, pra kurz, die übrige Beborstung wie bei den vorigen Arten; Schildchen rötlichgelb, an der Basis mehr oder weniger ausgedehnt graulich bereift. Hinterleib breit eiförmig, etwas flach gedrückt, kurzanliegend beborstet, Hinterrand des 3. Ringes und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes mit ziemlich kräftigen abstehenden Borsten besetzt. Er ist ziemlich glänzend, die 3 ersten Ringe zum grössten Teil durchscheinend blassgelb, der Rest und eine sich mehr oder weniger nach vorn erstreckende Mittelstrieme etwas gesättigter gelb und nicht durchscheinend. Beine gelb, die Tarsen etwas dunkler, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt

mit 3 Borsten. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader divergierend, 1 Hinterrandzelle an der Spitze sehr breit offen, die 4 Längsader aber ganz grade verlaufend, selten an der Spitze ein wenig aufgebogen, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader etwas länger als der vorletzte, Schüppchen und Schwinger gelblich.

2 ♂ (Piepers).

4. **Spilog. apicalis.** sp. nov. ♂.

Flavido-rufa; oculis intime cohaerentibus, totum caput occupantibus, antennis albis, seta longissime plumata, palpis nigrobrunneis; thorace sordide rufo, antice levissime albido-pollinoso; abdomine brevi, late ovato, depresso, dimidio basali flavido-rufo pellucido, apice nigro-piceo, subnitido, prorsus fere nudo; pedibus flavis, simplicibus; alis flavidis, vena long. 4 apice vix sursum curvata, squamis et halteribus flavis. Long. 6,5 mm.

Augen sehr hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, da im Profil nur die äussert schmalen Backen und die Mundecke etwas zu sehen sind, oben in langer Linie zusammenstossend, so dass über den Fühlern nur ein kleines schwarzes, weiss eingefasstes Stirndreieck frei bleibt. Fühler ziemlich lang, weissgelb, Borste ausserordentlich lang gefiedert, Taster an der Spitze kaum etwas verbreitert, dunkelbraun. Thorax schmutzig rotgelb, schwach glänzend, die Brustseiten etwas heller, ganz vorn schwach weisslich bereift, ohne dass eine Striemung sichtbar wird; dc 3, pra sehr kurz, die Beborstung sonst die gleiche wie bei den vorhergehenden Arten. Hinterleib sehr kurz, breit eiförmig, etwas flach gedrückt und gegen das Ende zu für ein Männchen auffallend zugespitzt; er ist ganz nackt und nur der Hinterrand des 4. Ringes abstehend beborstet. Die beiden ersten Ringe sind durchscheinend blass rotgelb, die beiden letzten dunkel pechbraun mit deutlichem Glanz; in der Mittellinie des Körpers setzt sich die Bräunung in Gestalt einer kleinen Spitze nach vorn zu etwas fort. Beine gelb, Pulvillen und Klauen schwach verlängert, Vorderschienen borstenlos,

Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel gelb tingiert, 4. Längsader an der Spitze kaum etwas aufgebogen, hintere Querader steil und deutlich geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb.

1 ♂ (Piepers).

Anm. Es ist nicht unmöglich, dass die vorbeschriebene Art nur eine Farbenvarietät der von mir in den Termesz. Füzet. XXIII. 134.4 (1900) beschriebenen Sp. rufescens ist, der sie in allen plastischen Merkmalen gleicht. Leider lag mir von dieser Art nur ein Männchen vor, so dass ich über ihre Neigung zu variieren kein Urteil fällen kann. Ich begnüge mich daher damit, ein etwaiges Zusammenfallen beider Arten angedeutet zu haben.



5. **Spil. flavidipennis.** sp. nov. ♂ ♀.

Affinis et similis Sp. duplicatae Mg., differt colore flavido-griseo, setis dorsocentralibus tribus, tibiis anticis seta armatis, tibiis posterioribus flavidis, alis flavidis. Long. 6,5—7 mm.

Die Art gehört wegen der kegelförmigen Gestalt des Hinterleibs, der Zeichnung und der Anordnung der Sternopleuralborsten zu 2,2 zum Verwandtschaftskreis der Sp. duplicata Mg. und hat mit dieser und einigen andern Arten desselben Kreises grosse Aehnlichkeit. Bau des Kopfes genau wie bei duplicata, die Augen durch eine feine schwarze Strieme und schmale, weiss schimmernde Orbiten etwas getrennt; die Länge der Behaarung der Fühlerborste gleichfalls wie bei der genannten Art. Thorax dicht grau bestäubt mit einem schwachen Stich ins Gelbliche, die 4 Thoraxstriemen scharf und deutlich abgehoben, dc 3, Hinterleib kegelförmig, dicht gelbgrau bestäubt mit je einem Paar runder schwarzer Flecke auf Ring 2 und 3, von denen die des letzteren bedeutend kleiner sind. Er ist kurz abstehend behaart und erst vom Hinterrand des 2. Ringes an mit anfangs kürzeren, vom Hinterrand des 3. Ringes an mit ziemlich langen abstehenden Borsten besetzt. Beine schwarz, Mittel- und Hinterschienen gelb, Pulvillen und Klauen etwas verlängert. Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite

vor der Spitze mit 3—4 längeren Borsten, zugekehrt ganz nackt, Hinterschienen aussen im Basaldrittel mit einer kleinen Borste, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt ebenfalls mit 3 etwas kleineren Borsten. Flügel namentlich an der Basis deutlich gelblich tingiert, Randdorn deutlich, aber nicht sehr gross, 3 und 4 Längsader schwach divergierend, hintere Querader steil und kaum geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht namentlich auch in der Beborstung der Beine vollständig dem Männchen, nur ist die ganze Bestäubung noch etwas dichter, die Striemung der Thorax weniger scharf, die Hinterleibsflecke deutlich und recht scharf begrenzt, sämtliche Schienen und die Spitze der Mittel- und Hinterschenkel gelb.

2 ♂ 5 ♀ aus Tosari (Kobus).

6. **Spilog. lateralis.** sp. nov. ♀.

Flavido-cinerascens; oculis vitta frontali nigra, non tam lata et orbitis cinereis, albo-micantibus separatis, nudis, antennis fuscis, articulo tertio basi sordide flavido, seta longe plumata, palpis nigris apice flavidis; thoracis dorso dense cinereo pollinoso, lineis mediis duabus sat angustis et vittis duabus lateralibus latis obscuris, humeris et thoraris lateribus flavis, scutello plano, cinereo, margine sordide flavido; abdomine ovato, convexo, apice acuto, flavido-cinereo immaculato; pedibus flavis, tarsis nigris; alis flavis, spinula costali distincta, venis long. 3 et 4 divergentibus, nervo transverso ordinario distincte flexo, squamis flavidis, halteribus flavis. Long. 9,5 mm.

Augen für ein Weibchen nicht allzubreit getrennt, da die Stirn über den Fühlern schon ein wenig schmäler ist als ein Auge und sich nach oben zu noch etwas verschmälert; die tiefschwarze Mittelstrieme ist glanzlos, bis zum Scheitel gleichbreit und hinten bis zur Mitte schmal ausgeschnitten, was aber nur bei gewisser Betrachtung deutlich zu sehen ist; die vorn breiteren, hinten schmäleren Orbiten sind nebst den übrigen Theilen des Kopfes seidenartig grauweiss bestäubt. Im Profil gesehen nehmen die Augen fast den

ganzen Kopf ein, da die Stirn nur wenig und nicht scharfeckig, die Wangen fast gar nicht vorragen und die Backen schmal sind. Fühler in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, 3. Glied ziemlich schmal, braungrau u. an der Basis schmutzig gelb, 2. Glied braun; Borste bräunlichgelb, sehr lang gefiedert, Taster schmal, schwarz, an der Spitze gelblich, Rüssel fleischig, ziemlich kurz mit breiten Saugflächen, pechschwarz. Thorax auf dem Rücken dicht grau bestäubt, 2 schmale, ziemlich scharf begrenzte Mittellinien, die hinter der Naht verschwinden, und 2 breite Seitenstriemen, die die ganze Länge des Thorax einnehmen, indem sie oberhalb der Schulterecken entspringend über der Flügelwurzel hinweg sich bis zum Schildchen erstrecken, dunkelbraun, Schulterecken und die ganzen Brustseiten rötlichgelb, nicht durchscheinend; dc 3, a nur vor dem Schildchen ein Paar längerer, pra kurz, st. 1, 2, die untere hintere halb so lang wie die obere; Schildchen flach, graulich bestäubt mit schmutzig gelbem Rand. Hinterleib stark gewölbt, eiförmig, hinten zugespitzt, einfarbig dunkel gelbgrau ohne Zeichnung; er ist fast nackt und nur vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Beine rötlichgelb, Tarsen schwarz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 etwas kürzeren Borsten. Flügel ziemlich intensiv gelb tingiert, Randdorn lang und kräftig, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, hintere Querader steil und geschwungen, die ungleichen Schüppchen gelblich, Schwinger gelb.

1 ♀ aus Tosari (Kobus).

7. **Spilog. argentata** Walk.

1 ♂ (Piepers).

8. **Limnophora prominens** sp. nov. ♂ ♀.

Cinerea; oculis vitta angusta nigra distincte separatis, ore producto, antennis nigris, seta pubescente vel breviter pilosa, palpis filiformibus nigris, haustello gracili, nigro nitido; thorace nigrobrunneo, opaco, vitta laterali ab humeris usque ad alarum basin

pertinente et pectoris lateribus griseis, scutello brunneo, apice cinereo; abdomine subcylindrico vel conico, cinereo, maculis binis segmentorum 2 et 3 triangularibus nigris, pedibus nigris, simplicibus, parce setosis; alis subcinereis, vena long. 4 apice levissime sursum curvata, squamis inaequalibus et halteribus subflavidis. — Femina simillima mari, oculis latius disjunctis, thoracis vittis tribus latissimis nigris, interdum confluentibus, abdomine oblongo differt. Long. ♂ 5,5 ♀ 6,5 mm.

Die Art hat die grösste Aehnlichkeit mit einer von Becker auf den Canarischen Inseln gefangenen und von mir als L. obscurisquama beschriebenen, unterscheidet sich aber sofort durch gelbliche Schüppchen und den Besitz von 3 dc. Die Augen sind durch eine deutliche schwarze Strieme getrennt, neben welcher die bräunlich bestäubten Orbiten fast völlig verschwinden, Stirn und Wangen ein wenig vorragend, Backen etwas breiter, Mundrand deutlich vorgezogen; Fühler schwarz, bis zur Vibrissenecke reichend, Borste haarförmig, an der äussersten Basis schwach verdickt, deutlich pubescent, Taster sehr dünn, an der Spitze kaum etwas stärker, schwarz, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax von dunkelschwarzbrauner Färbung, die durch Zusammenfliessen von 3 sehr breiten Striemen entstanden ist, von denen man bei gewisser Betrachtung ab und zu noch eine Spur wahrnimmt, eine breite Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel und die Brustseiten graulichweiss; dc 3, a äusserst kurz und haarförmig, 2—3 reihig, st 1, 2, die untere hintere viel kleiner; Schildchen braun, an der Spitze graulich. Hinterleib walzenförmig bis schwach kegelförmig, fast nackt, Hinterrand des 3. und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes mit einem Kranz abstehender Borsten Der 2. und 3. Ring trägt je ein Paar dunkelbrauner Flecke, die die Gestalt eines rechtwinkligen Dreiecks haben, dessen rechter Winkel in der Mittellinie des Körpers am Hinterrand der Ringe liegt, während die Hypotenuse nach aussen etwas abgerundet ist; zwischen den Flecken bleibt die graue Grundfärbung in Form einer schmalen, vollständig gleich breiten Rückenlinie frei. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen

kaum etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel graulich, 4. Längsader an der Spitze sehr schwach zur 3. aufgebogen, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Die Augen des Weibchens sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern etwa so breit ist wie ein Auge und die gleichfalls zum grössten Teil von der schwarzen, hinten tief aber undeutlich ausgeschnittenen Mittelstrieme eingenommen wird. Auf der vordern Hälfte des Thorax erkennt man ziemlich deutlich 3 breite braune Striemen, die mehr nach hinten zu zusammengeflossen sind. Der Hinterleib ist länglich, hinten zugespitzt, die Flecke desselben nicht so deutlich dreieckig und nicht so scharf begrenzt als beim Männchen; alles übrige wie bei diesem.

2 ♂ 6 ♀ aus Tosari (Kobus).

9. **Limn. nigripennis** sp. nov. ♂ ♀.

Nigra, opaca; oculis sat late disjunctis, altis et angustis, ore paullo producto, antennis longis, nigris, seta tenui, distincte pubescente, palpis filiformibus nigris, haustello gracili, nigro nitido; thorace et scutello concoloribus, humeris et lateribus cinereis; abdomine satis brevi, subcylindrico (?) caeruleo-cinereo, segmento 1 fere toto nigro, binis maculis trigonis segmentorum 2—4, in medio fere cohaerentibus, nigris; pedibus simplicibus nigris, parce setosis, pulvillis minutis; alis fumosis, basi hyalinis, vena long. 3 basi 3—4 setis armata, squamis inaequalibus albis, halteribus flavidis. — Femina a mare alis minus infuscatis et abdominis maculis distincte discretis differt. Long. ♂ 4, ♀ 4,5 mm.

In der Kopfbildung hat die vorliegende Art grosse Aehnlichkeit mit Allognota agromyzina Fall. Die sehr hohen und schmalen, oberhalb und unterhalb der Mitte ziemlich gleichbreiten Augen sind durch eine verhältnismässig breite Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen ein wenig schmäler ist als ein Auge; die schwarze, hinten tief ausgeschnittene Mittelstrieme nimmt den grössten Teil

der Stirn ein, während die gelbgrau bestäubten Orbiten nur sehr schmal sind. Stirn über den Fühlern etwas vorragend und eine scharfe Ecke bildend, Wangen vollständig fehlend, so dass das Untergesicht etwas zurükweicht, Backen ziemlich schmal, Mundrand deutlich etwas vorgezogen, ungefähr soweit vorstehend wie die Stirn. Die weit über der Augenmitte eingelenkten Fühler sind recht lang, an der Spitze abgerundet und schwarz, die haarförmige, an der Basis kaum verdickte Borste deutlich pubescent, Taster ziemlich lang, fadenförmig, an der Spitze kaum etwas verbreitert, schwarz, Rüssel ziemlich schlank, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen schwarzbraun, stumpf, die Schulterecken und die Brustseiten hell aschgrau bestäubt; dc 3, vor der Naht 2, aber die vordere weit feiner, st 1, 2, die hintere untere aber nur etwa halb so lang als die obere; a äusserst kurz und haarförmig, zweireihig. Hinterleib mässig lang, wahrscheinlich cylinderförmig, doch ist er bei dem einzigen Männchen durch Zufall seitlich comprimiert, so dass die wirkliche Gestalt nicht mit Sicherheit angegeben werden kann; er ist wie die Brustseiten graulich bestäubt, der 1. Ring fast ganz schwarz, der 2. und 3. Ring mit je einem Paar dreieckiger, in der Mittellinie wahrscheinlich zusammenfliessender Flecke, der 4. mit einem Mittelfleck; er ist fast nackt und nur vom Hinterrand des 3. Ringes an länger beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschenkel unterseits mit einer sehr weitläufig angeordneten, aus 4—5 Borsten bestehenden Reihe, Mittelschenkel unterseits nackt, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 1—2 Borsten; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, mehr nach der Basis zu gerückten Borste, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel deutlich gebräunt, an der Basis glashell, ähnlich wie bei Chelisia monilis Mg., Randdorn fehlt, 3. und 4. Längsader fast parallel, 3. an der Basis mit 3—4 weitläufig stehenden Börstchen, wie sich solche auch bei gewissen europäischen Arten der Gattung Limnophora finden, z. B. L. notata Fall, obsignata Rd. u. a.; hintere Querader steil und grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader kaum etwas länger als der vorletzte, die ungleichen Schüppchen

weisslich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht vollständig dem Männchen, nur ist der Hinterleib eiförmig, hinten zugespitzt, die Hinterleibsflecke auf Ring 2 und 3 in der Mitte durch eine schmale bläulichgraue Strieme deutlich getrennt, während sie am Hinterrand der Ringe sich bindenartig bis zu den Seiten des Hinterleibs fortsetzen, und die Flügel sind ziemlich gleichmässig graulich tingiert, an der Basis nicht heller.

1 ♂ 1 ♀ aus Tosari (Kobus).

10. **Lispa sericipalpis** sp. nov. ♂ ♀.

Capite flavido griseo, vitta frontali lata nigra postice emarginata, palpis nigris, apice flavido-micantibus; thorace brunnescenti-cinereo, vittis tribus latis obscurioribus, thoracis lateribus cinereis; abdomine subcylindrico, nigro brunneo, macula media postica segmentorum 2—4, marginibus anterioribus utrinque, hypopygio et ventre flavido-cinereis; pedibus simplicibus, nigris; alis cinereis, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis albido-flavis, halteribus sordide flavis aut infuscatis. Long. 5,5—6 mm.

Stirnmittelstrieme sehr breit, schwarz, der hintere ausgeschnittene Teil dicht braun bestäubt, die sehr feinen, nur vorn etwas deutlicheren Orbiten, Wangen und Backen messinggelb bis ockergelb bestäubt, Hinterkopf grau; die Wangen mit feinen Härchen besetzt, Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste lang gefiedert, Taster schwarz, der verbreiterte Teil mit blass messinggelber, seidenartiger Bestäubung, gegen das Licht gehalten schwach durchscheinend, Rüssel glänzend schwarz. Thorax dunkel bräunlichgrau bestäubt, schwach glänzend, 3 ziemlich breite Striemen, von denen die mittlere über die Acrostichalborsten, die seitlichen über die Dorsocentralborsten laufen, noch etwas dunkler, nur bei reinen Stücken sich deutlicher abhebend, Brustseiten grau; dc 4, die beiden vordersten kürzer und feiner, st wie bei allen Lispearten 1,2, die untere hintere kleiner. Ich will an dieser Stelle ein für die Gattung Lispa höchst characteristisches Merkmal erwähnen, welches darin besteht, dass die Pteropleuren unmittelbar über der

hintern obern Sternopleuralborste stets mit einem Büschelchen von Härchen besetzt sind, die sich bei keiner Anthomyidengattung weiter finden. Hinterleib fast cylindrisch, schwach gelblichgrau bestäubt, der 1. Ring auf der Dorsalseite ganz braun, die 3 nächsten mit je einem Paar grosser, die ganze Länge der Ringe einnehmender, vorn zusammenhängender, nach hinten divergierender und sich hier nach beiden Seiten bindenartig erweiternder brauner Flecke, von denen die des 4. Ringes kleiner sind und sich seitwärts nicht weiter erstrecken, Hypopyg ungefleckt. Die Hinterleibszeichnung lässt sich auch so beschreiben, dass man den Hinterleib als braun bezeichnet, während ein ziemlich schmaler dreieckiger, mit der Spitze nach vorn liegender Mittelfleck auf der Hinterhälfte des 2. und 3. Ringes und ein kleiner, mehr runder Fleck auf dem 4. Ring, die Vorderränder des 2. und 3. Ringes zu beiden Seiten und die Seiten des 4. Ringes grau gefärbt sind. Beine schwarz, Schenkel wie gewöhnlich graulich bereift, ohne auffallende Bildung, die Mittelschenkel an der Spitzenhälfte etwas verjüngt; Hinterschenkel unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite vor der Spitze mit 3—4 längeren Borstenhaaren. Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen auf der Mitte mit 1 sehr kurzen, aussen abgewandt mit 1 längern Borste. Flügel gelblichgrau, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil, sehr schwach nach aussen bauchig gebogen, letzter Abschnitt der 4. Längsader so lang wie der vorletzte, Schüppchen weisslich mit schmalem, schwach gelblichem Saum, Schwinger gelblich mit bisweilen verdunkeltem Knopf. — Das Weibchen unterscheidet sich nur durch etwas undeutlichere Striemung des Thorax, breiteren und etwas flach gedrückten Hinterleib und fehlende oder schwach entwickelte Borsten auf der Unterseite der Hinterschenkel.

4 ♂ 6 ♀ aus Tosari (Kobus).

Anm. Die Art gleicht in Grösse, Gestalt u. Zeichnung volkommen der in der Wiedemann'schen Sammlung des Wiener Museums befindlichen L assimilis Wied., nur sind bei dieser die Taster weissgelb, die Thoraxstriemen viel dünner, von den 4 dc die 3 vorderen

kleiner und gleichgross und der 1. Hinterleibsring fast ganz grau. In allem übrigen, namentlich auch in Farbe und Beborstung der Beine, stimmen beide Arten überein.

11 **Coenosia tumidiventris** sp. nov. ♂.

Cana; capite, antennis, palpis pallide flavis, vitta frontali subfulva, antennarum seta longe plumata; thorace concolore, humeris flavidis, leviter cinereo-pollinosis, scutello flavido; abdomine subcylindrico, apice paullo compresso, basi subtus appendice semigloboso instructo, sordide flavido vel carnoso, segmentis 2, 3 et 4 et parte basali hypopygii binis maculis rotundis nigris et linea media plus minusve distincta ornatis; pedibus flavis, tarsis paullo obscuratis, pulvillis elongatis; alis subflavidis, spinula costali nulla, squamis inaequalibus albidis, halteribus flavis. Long. ca. 6 mm.

Augen ziemlich hoch, oben breiter als unten, Stirn nur wenig vorragend, eine Ecke bildend, Wangen gar nicht bemerkbar, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen schmal, Mundrand nicht vorgezogen, Hinterkopf unten ziemlich stark gepolstert, sämtliche Teile blassgelb, fast fleischfarben. Stirn uber den Fühlern etwa so breit wie ein Auge an derselben Stelle, nach dem Scheitel zu sich etwas verschmälernd; auch die anfangs breitere, lehm-bis ockergelbgefärbte, hinten nur wenig ausgeschnittene Mittelstrieme verschmälert sich nach oben etwas, so dass die blassgelben Orbiten bis zum Scheitel ziemlich gleichbreit bleiben. Fühler etwas über der Augenmitte eingelenkt, blassgelb, Basis etwas dunkler, die ebenfalls weissgelbe Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, blassgelb, Rüssel schmutziggelb. Thorax hellgrau, ungestriemt, Schulterbeulen gelblich durchscheinend, aber meist etwas grau bereift, Schildchen ebenfalls gelblich, kaum bereift. Hinterleib fast cylindrisch, aber ein wenig seitwärts zusammengedrückt; auf der Bauchseite findet sich an der Basis ein eigentümlicher, halbkugelförmiger, dunkelbrauner, glänzender Ansatz, der mir bei der ersten Betrachtung den Eindruck machte, als sei er durch Zusammentrocknen von ausgetretenem Körperinhalt entstanden; bei starker

Vergrösserung komme ich aber doch zu der Ansicht, dass man es hier mit einem merkwürdigen, wahrscheinlich nur dem Männchen eigenen Gebilde zu tun hat. Von der Seite gesehen ist der Hinterleib in der Basalhälfte höher als im Endteil, auch ohne den erwähnten Anhang. Seine Färbung ist ein schwer definirbares, schmutzig rötliches Graugelb, an der äussersten Basis schwach durchscheinend. Der 1. Ring trägt keine Zeichnung, der 2. lässt nur bei gewisser Betrachtung die ganz verloschene Spur von 2 rundlichen, etwas dunkleren Rückenflecken und eine kurze Mittelstrieme erkennen, der 3. zeigt diese Flecken schon deutlicher, ganz besonders scharf aber, namentlich von hinten betrachtet, der 4. Ring, der auch eine ziemlich deutliche, fast die ganze Länge des Ringes einnehmende Mittelstrieme trägt. Die beiden wohlentwickelten, halbkuglich vorragenden Teile des Hypopygs liegen von der Seite gesehen genau über einander; der Basalteil ist in der Grundhälfte graulich bereift und trägt gleichfalls 2 ziemlich scharf begrenzte, kreisrunde schwarze Flecke, während der Rest lehmgelb gefärbt ist. Der ganze Hinterleib ist mit kurzen, am Hinterrand des 3. und 4. Ringes etwas längeren, anliegenden Borsten, der Basalteil des Hypopygs mit einem Kranz abstehender Borsten besetzt. Beine blassgelb, Tarsen etwas verdunkelt, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1 ziemlich langen Borste, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit etwa 4, zugekehrt auf der Mitte mit 1 recht langen Borste, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt mit je 2, innen mit 1 Borste. Flügel schwach gelblich, Randdorn fehlt, 3. und 4 Längsader parallel oder nur sehr wenig divergierend, hintere Querader steil und grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte, 6. Längsader verkürzt, Schüppchen ungleich, weisslich, Schwinger gelblich.

1 ♂ (Piepers).



